



Artikel in der Basler Zeitung
Erstes Ja zur Südumfahrung – Neue Konzepte müssen her
Quelle: Basler Zeitung vom 19.09.2007

www.suedumfahrung-nein.ch

© Basler Zeitung; 19.09.2007

Erstes Ja zur Südumfahrung

Landratskommission lehnt Initiative «Keine Autobahn» ab

LIESTAL. Das Komitee gegen die Südumfahrung hat mit ihrer Initiative eine erste Niederlage eingesteckt: Die landrätliche Bau- und Planungskommission hat diese nach Informationen der baz knapp abgelehnt. Nach diesem Entscheid dürfte es die Initiative «Keine Autobahn im Leimental» im bürgerlich dominierten Landrat schwer haben. Das letzte Wort hat das Volk voraussichtlich im Frühjahr 2008.

Im Hinblick auf den Abstimmungskampf hat die Regierung den Gegnern ungewollt Argumente geliefert. Die weitere Planung der 1,2 Milliarden teuren Strasse von Allschwil nach Aesch sei nötig, weil der Verkehr in dieser Region in den nächsten Jahren massiv zunehmen werde, liess die Regierung mehrfach verlauten. Nun hat die Baudirektion die eigenen Prognosen aber widerlegt: Im kürzlich vorgestellten Verkehrsmodell 2030 sagt sie für die wichtigen Verbindungsstrassen im Leimental und Birstal keinen oder höchstens noch einen geringen Verkehrszuwachs voraus. «Das ist ein Grund mehr gegen die Südumfahrung», sagt Elisabeth Schneider (CVP, Biel-Benken), Präsidentin der IG Südumfahrung Nein. Der Allschwiler FDPLandrat Hanspeter Frey hält dagegen: «Die Umfahrungsstrasse ist nötig, weil die Ortsdurchfahrten in mehreren Vorortsgemeinden schon heute überlastet sind.» rock

tageskommentar:

Neue Konzepte müssen her

Michael Rockenbach

Nun kommt der jahrzehntelange Streit um den Bau der Südumfahrung in eine entscheidende Phase. Nach dem Ja der Landratskommission für die weitere Planung nimmt das Baselbieter Parlament im November Stellung zur Gegeninitiative. Das letzte Wort hat das Volk im kommenden Frühjahr. In der betroffenen Region sind die Meinungen bereits gemacht. Die Allschwiler werden mehrheitlich für die Umfahrungsstrasse kämpfen, die sie vom Dauerstau befreien soll. Binningen und Bottmingen sind gespalten, die Gemeinden weiter hinten im Leimental und im Birseck werden das Projekt bekämpfen, das sich durch rare Natur fressen würde. Südumfahrung ja oder nein, Stauschutz contra Naturschutz, so dürfte die Diskussion ablaufen – leider. Viel sinnvoller wäre eine Debatte über Alternativen. Und die gibt es, wie neue Berechnungen der Baselbieter Baudirektion zeigen. Von einer weiteren Verkehrszunahme in der Agglomeration ist darin keine Rede mehr. Der Ausbau der Tram- und Buslinien sowie der S-Bahn werde sich laut Verkehrsplanern auszahlen. Umdenken sollte auch die Baselbieter Regierung und die Baudirektion, die ihren Entscheid für den Bau der Südumfahrung unter anderem mit einer massiven Verkehrszunahme begründet hatten. Diese Prognose ist heute überholt – damit wirkt auch die Südumfahrung wie ein Projekt von gestern. Mit den 1,2 Milliarden Franken, welche die Regierung auszugeben bereit ist, müssten auch fantasievollere Lösungen möglich sein: einzelne gezielte Projekte, die die staugeplagten Gemeinden entlasten, ohne dass sie so viel Land kosten wie die Südumfahrung.